



Vorwort der Präsidentin des Stiftungsrats



«Menschen zu finden, die mit uns fühlen und empfinden, ist wohl das schönste Glück auf Erden».

(Carl Spitteler)

Unbeschwert und zuversichtlich sind wir alle ins Jahr 2020 gestartet. Niemand konnte erahnen, wie rasant sich das Virus Covid-19 verbreiten würde. Die Corona-Pandemie hatte uns alle in einem unerwarteten Ausmass getroffen. Entscheide mit immer wieder neuen Massnahmen und Schutzkonzepte mussten gefällt werden. Es folgte ein generelles Besuchsverbot im Seniorenzentrum. Damit wurden die sozialen Kontakte zwischen Bewohnenden und deren Angehörigen stark eingeschränkt und dies wirkte sich auf die psychische und physische Gesundheit der Bewohnenden aus. Die Mitarbeitenden mussten sich täglich neu orientieren und dies erforderte von allen grosse Flexibilität, Einsatzbereitschaft und gegenseitige Unterstützung. Mit einem speziellen Effort bewältigten sie diese Anforderungen während einer Krisenzeit. Rückblickend stellt sich die Frage, was im Seniorenzentrum richtig gemacht wurde, und was man noch hätte besser machen können, um eine bedürfnis- und situationsgerechte Lösung für die Bewohnenden, den Angehörigen und den Mitarbeitenden zu erreichen. Denn die Corona-Pandemie ist noch lange nicht ausgestanden und wird uns alle noch weiterhin beschäftigen.

Im Jahr 2020 wurde eine entsprechende Flexibilität vom Stiftungsrat gefordert. Als Folge der vorgegebenen Weisungen des BAG konnten die Stiftungsrats-Sitzungen nicht immer physisch stattfinden. Beschlüsse mussten zum Teil auf dem Zirkularweg oder per Video-Konferenz gefasst werden.

Das Projekt «Integration Tageszentrum für Betagte Reinach (TZR) ins Seniorenzentrum Aumatt» hat den Stiftungsrat immer wieder beschäftigt. Nachdem der Vereinsvorstand des TZR 2019 entschieden hat, per Ende 2021 zurückzutreten, stimmten die Vereinsmitglieder an ihrer Versammlung der Integration des TZR ins Seniorenzentrum Aumatt zu. Der Gemeinderat hat sich positiv für das Projekt ausgesprochen, sodass mit der Umbauplanung der Räumlichkeiten begonnen werden konnte. Im Oktober 2020 wurde die Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde und der Seniorenstiftung Aumatt unterzeichnet. Es fehlte nur noch die Zustimmung des Einwohnerrats, welche dann Ende Oktober 2020 auch erfolgte. Mit vollem Elan geht es nun vorwärts. Die Baueingabe wurde im Januar 2021 eingereicht und so freuen wir uns nun auf die ersten Handwerker, welche den Umbau in Angriff nehmen. Geplant ist der Bezug der Räumlichkeiten im September 2021.

Im Namen des Stiftungsrates danke ich den Mitarbeitenden ganz herzlich für ihren grossen Einsatz während einer schwierigen Zeit. Den Bewohnenden und ihren Angehörigen danke ich für ihr Verständnis und ihre Geduld. Dem Geschäftsführer Salvatore Pranzo danke ich für die angenehme Zusammenarbeit. Speziell danke ich den Kolleginnen und Kollegen des Stiftungsrates für die gute und konstruktive Zusammenarbeit und für die Flexibilität in einer anspruchsvollen Zeit.

Lilly Senn-Weiss

Präsidentin des Stiftungsrats



Ein Jahr voller Herausforderungen!



Das Jahr 2020 wird uns lange in Erinnerung bleiben. Mit dem Ausbruch der Pandemie hat sich für uns Vieles verändert. In teil-

weise sehr kurzen Zeitabständen sind wir neuen Herausforderungen begegnet, die es zu bewältigen galt.

Das Corona-Virus beherrschte unseren Alltag und hat uns als Organisation stark gefordert. Wir haben die Entwicklung rund um die Pandemie sehr eng verfolgt und unsere Hygiene- und Schutzkonzepte immer wieder aufgrund neuer medizinischer Erkenntnisse, Vorgaben der Behörden oder eigenen Erfahrungen angepasst. Ziel war und ist es auch heute in der noch laufenden Pandemie, für unsere Bewohnerinnen und Bewohner die Balance zwischen Schutz und Lebensqualität zu halten.

Von Beginn weg war uns wichtig, in dieser ausserordentlichen Situation schnell und transparent gegenüber unseren Bewohnerinnen und Bewohnern, ihren Angehörigen und unseren Mitarbeitenden zu kommunizieren. Dadurch konnten wir ein gegenseitiges Verständnis für die ausserordentliche Situation aufbauen, kritische Rückmeldungen aufarbeiten und nach individuellen Lösungen suchen. Wir waren sehr dankbar für diesen konstruktiven Dialog. Er hat uns ermöglicht, die Bedürfnisse alle Beteiligten gut zu erkennen und pragmatisch umsetzbare Massnahmen zu erarbeiten. Das Verständnis und Vertrauen unserer Bewohnerinnen und Bewohner sowie ihrer Angehörigen zu spüren, war sehr motivierend für alle Mitarbeitenden.

Eine Krise kann vereinen oder spalten. Wir haben das Privileg, auf engagierte Mitarbeitende zählen zu können, die ihre Arbeit mit viel Herzblut verrichten. Gegenseitige Unterstützung, hohe Flexibilität

und Durchhaltevermögen waren im Arbeitsalltag zu beobachten. Dadurch konnten wir die vielen Herausforderungen der ausserordentlichen Situation bewältigen. Es war schön zu erleben, dass die Mitarbeitenden in schwierigen Zeiten füreinander da sind.

Die Pandemie hatte ebenfalls einen Einfluss auf die Jahresrechnung. Mindereinnahmen durch eine tiefere Bettenbelegung oder geringere Umsätze im Café Aumatt und Mehrausgaben für Schutzmaterial waren deutlich spürbar. Trotz dieser finanziellen Herausforderungen präsentiert sich die Jahresrechnung ausgeglichen.

Der Kanton Basel-Landschaft hat per 1. Januar 2021 Änderungen im Einstufungssystem der Pflege beschlossen. Dies hat zur Folge, dass bei einzelnen Bewohnerinnen und Bewohnern die Pflegestufe um eine Stufe steigt, welche wir durch Senkung der Betreuungstaxe um CHF 5.-/Tag und Abschaffung des Demenzzuschlages von CHF 25.-/Tag ausgleichen.

Ich danke dem Stiftungsrat für das Vertrauen und die Unterstützung. Im Namen der Geschäftsleitung danke ich allen Mitarbeitenden für ihr grosses Engagement und ihre Flexibilität. Sie alle haben Ausserordentliches geleistet.

Salvatore Pranzo
Geschäftsführer



Pflege und Betreuung: Das Bacherhaus – Wie es lebt und leibt



Flavia Reber

«Es liegt was in der Luft, ein ganz besonderer Duft.»

Immer wieder macht sich ein angenehm riechender Duft im Bacherhaus bemerkbar. Teils riecht es

nach frisch gebackenem Kuchen, nach einer feinen Tomatensauce, welche frisch ange-setzt wurde oder nach einer Pizza, die im Ofen langsam knusprig braun wird.

Das Backen wie auch das Kochen mit den Bewohnerinnen und Bewohner hat bei uns im Bacherhaus einen hohen Stellenwert. So kommt es, dass wir oft als Alltagsgestaltung mit den Bewohnerinnen und Bewohner backen oder kochen. Von dieser Aktivierung profitieren alle. Viele helfen aktiv und mit Freude bei der Zubereitung mit, andere wiederum sind als Beobachter dabei. Das rege Treiben wirkt sich positiv auf die Stimmungen aus. Es wird geplaudert und gelacht, dabei auch viele Erinnerungen geweckt. Dies sorgt für viel Gesprächsstoff und wir sind immer wieder erstaunt, wie viel wir von den Bewohnerinnen und Bewohner lernen und erfahren.

Wir verwenden auch unsere hauseigenen Produkte, welche wir mit den Bewohnerinnen und Bewohner durch das Jahr liebevoll in unserem Garten anpflanzen, hegen und pflegen. So kommen Gemüse, Beeren oder Kräuter zum Einsatz. Aus den Erdbeeren wird Konfitüre gemacht, aus den Lavendelsträuchern Lavendel-Duftsäckchen, aus den Tomaten eine Tomatensauce. Nicht zu vergessen, unseren knackigen Salat.

Wenn Angehörige jeweils das Bacherhaus betreten, folgt meist die Aussage: «Oh, das duftet wieder fein!» Der Anblick wie die Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam am Tisch sitzen und mithelfen, rührt die Angehörigen und uns Mitarbeitenden immer wieder aufs Neue. Individuell werden die Fähigkeiten mit viel Empathie unterstützt, so schnippelt der eine, andere belegen das Blech, andere wiederum rühren mit Ausdauer den Teig. Ein pures Erlebnis ist dann der Moment, wo alle gemeinsam das Zubereitete mit auffällig gutem Appetit verspeisen, wie in einer Familie. Die bewusste Gestaltung durch Integration der Bewohnenden im Heimalltag, wo man sich trifft und austauscht, gehört dem Normalisierungsprinzip an. Die Bewohnerinnen und Bewohner sollen dabei im Mittelpunkt stehen und gemeinsam mit dem Personal die Zeit und den Lebensraum gestalten.

Unsere Esskultur im Bacherhaus ist in den letzten Jahren stets gewachsen. Da wir keine Hotellerie im Bacherhaus haben, versuchen wir immer wieder neue, kreative Ideen zu sammeln, wie wir die Esskultur nebst unserer anderen Tätigkeiten pflegen können. Dabei möchten wir ein herzliches Dankeschön an das Aumatt-Küchenteam aussprechen, welches sehr flexibel ist, uns dies ermöglicht und uns immer unterstützt.



Kübra Aslan

Gerade in dieser speziellen Zeit ist es uns bewusst, wie wertvoll Kleinigkeiten im Alltag sein können. So haben wir in der Corona Zeit begonnen, den Bewohnerinnen und Bewohner auf Wunsch hin Spiegeleier oder Rühreier zum Frühstück zuzubereiten. Kleine Abwechslungen verschönern den Alltag und das liegt uns am Herzen!

Im 2020 wurde das «Schöpfsystem» eingeführt. Dabei werden die Nahrungsmittel in Schüsseln serviert und sind nicht bereits auf den Tellern. Die Bewohnerinnen und Bewohner, welche noch selber schöpfen können, geniessen dies sehr. Eine Auswahl haben und eine Entscheidung treffen zu können, ist auch für Menschen sehr wichtig, die kognitiv beeinträchtigt sind. Oft können sich Betroffene verbal nicht mehr mitteilen, haben aber noch gute motorische Fähigkeiten, sich selber zu bedienen.

Leider konnten diesen Sommer aufgrund der Corona-Massnahmen nicht alle Sommeraktivitäten durchgeführt werden. Auch auf unseren jährlichen Herbstmesse-Besuch mussten wir verzichten. Deshalb bringen wir die guten Düfte ins Bacherhaus und bereiten gebrannte Mandeln und Rahmtäfelchen selbst zu.

Wir Mitarbeiter sind davon überzeugt, dass wir mit unserem Alltagsgestaltungs-Konzept den Bewohnerinnen und Bewohnern ein kleines Stück Zuhause bringen. Sich «daheim» fühlen, kleine Alltagsfreuden und sinnvolle Beschäftigung zu haben, ist die Basis für eine Normalisierung im Heimaltag.

Flavia Reber
Fachperson Pflege

Kübra Aslan
Betreuungsperson Pflege



Aktivierung: Flexibilität, Solidarität und neue Erfahrungen



Obwohl man das Thema Corona wahrscheinlich bald nicht mehr hören mag, war es für die Aktivierung doch sehr einschneidend

und das Team musste sich mit neuen Erfahrungen auseinandersetzen.

Ab März 2020 war im Seniorenzentrum Aumatt plötzlich alles anders. Das Virus hatte auch uns erreicht.

Von einem Tag auf den anderen gab es keine Gruppenaktivitäten und Veranstaltungen mehr. Wo möglich, fanden wenigstens kurze Einzelbesuche unter den Türrahmen der Zimmer statt.

Wir hatten mehr Zeit und wollten etwas tun! Den Aktivierungsmitarbeiterinnen wurden andere Aufgaben zugeteilt. Dies verlangte von uns allen Flexibilität. Aber wir waren uns einig; wir tun was wir können! Sei es zur Unterstützung von anderen Bereichen, aber vor allem zum Wohle der Bewohnerinnen und Bewohner. So setzten wir uns hin und stellten für unsere Bewohnerinnen und Bewohner «Mäppli» mit Rätsel, Geschichten, Mandalas usw. zusammen, welche dann auf den Pflegeabteilungen verteilt wurden.

Wir übernahmen zweimal täglich die interne Postverteilung, sowie den «Portendienst». Viele Angehörige gaben Päckli, Blumen, Kuchen usw. für ihre Liebsten an der Porte ab, welche wir ebenfalls verteilten.

Als nächstes koordinierten und betreuten wir die Besuche an den beiden Besucherfenstern. Später hatten wir Unterstützung durch das Militär, welche die Bewohnerinnen und Bewohner holten und wieder in die Zimmer zurückbrachten. Als nächste Lockerung kamen zwei Besucherzonen, auch für diese konnten sich die Angehörigen bei uns

anmelden und wir teilten die Besuchstermine ein. Die Bewohnerinnen und Bewohner wollten sich unbedingt wieder mal an der frischen Luft bewegen. So richteten wir für jeden Tag in der Woche einen Spazierservice ein. Zuerst nur im Garten und danach bis zum Tierpark. Dazu erhielten wir Unterstützung von den Mitarbeiterinnen des Tageszentrums Reinach. An dieser Stelle nochmals ganz herzlichen Dank an alle, welche uns in dieser herausfordernden Situation unterstützt haben.

Der Sommer kam und damit auch wieder ein paar Lockerungen, worüber sich das ganze Seniorenzentrum freute. Wir organisierten für die Bewohnerinnen und Bewohner eine erste Sommerolympiade im Garten, was ein voller Erfolg war, und wir sicher wiederholen werden. Verschiedene Konzerte konnten im Garten stattfinden und brachten Abwechslung in den Alltag. Mit dem Einzug des Herbstes hat uns leider die Corona-Welle wieder eingeholt. Aber mit den erneuten Einschränkungen konnten wir dieses Mal souveräner umgehen.

Voller Optimismus schauen wir nun in die Zukunft, so dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner bald wieder einen Heimalltag mit viel Abwechslung, Bereicherung und Sonne im Herzen erleben können.

An dieser Stelle, nochmals ganz herzlichen Dank an alle Beteiligten.

Anita Reichenstein
Leiterin Aktivierung



Hotellerie



Die Küche als regionales und interdisziplinäres Zentrum im Seniorenzentrum Aumatt

Mein Name ist Ronny Kunze und ich arbeite seit dem 1. Mai 2020 als Teamleiter Küche im Seniorenzentrum Aumatt. Ich bin interdisziplinärer Ansprechpartner für Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Vorgesetzte, Pflege-, Service- und Hotelleriemitarbeitende, für Lieferanten, Geschäftspartner, das 10-köpfige Küchenteam und den Lernenden.

Die Küche trägt die Verantwortung in Bezug auf Abwechslung, Ausgewogenheit, Zubereitung, Planung und Anrichtearten der Verpflegung. Darüber hinaus gilt es, die Lebenssituation, die Bedürfnisse und die Herkunft unserer 169 Bewohner mit einzubeziehen.

Um alle Bedürfnisse unserer Bewohnerinnen und Bewohner zu erfüllen, führen wir eine Frühstücks- und Essbiografie, die alle Kostformen, Besonderheiten und Vorlieben erfasst. Diese werden bei einem Eintrittsgespräch besprochen und übertragen.

Im Alter können sich Kostformen und Geschmack verändern. Die Küche wird darüber über die Pflege- oder Hotelleriemitarbeitenden informiert. Wir können die Kostformen individuell und zeitnah anpassen. Das Bedürfnis unserer Bewohnerinnen und Bewohner steht immer im Mittelpunkt.

Das Frühstück, Mittag- und Abendessen umfasst ca. 580 Mahlzeiten. Um unsere Gerichte schmackhaft zubereiten zu können, sind

wir bestrebt, beste und regionale Lebensmittelqualität zu beziehen. Unsere Verpflegung ist wenn möglich saisonal angepasst. Alle Mahlzeiten werden schonend zubereitet. Unsere Mahlzeiten sind abwechslungsreich, altersgerecht und ausgewogen. Die Küche steht ständig mit regionalen Lieferanten in Kontakt, um sich über saisonale Angebote und Aktionen zu informieren. Diese beziehen wir in die Menüplanung ein.

Unsere Mahlzeiten werden für 11 Wohnbereiche, das Bacherhaus, ein Tagesheim, unseren Speisesaal und unsere Cafeteria bereitgestellt. Das bedingt eine logistische Meisterleistung aller beteiligten Mitarbeitenden. Darüber hinaus kreieren wir Veranstaltungen, Aktionen und Projekte über die normale Tagesverpflegung hinaus.

Das Küchenteam und ich stehen täglich vor der grossen Herausforderung, alle unsere Gäste zufriedenzustellen. Es macht mich stolz, das Engagement, die Motivation und die Freude der verantwortlichen Mitarbeitenden täglich zu erleben, die für das leibliche Wohl, den Genuss, saubere Teller, Gläser und poliertes Besteck im Seniorenzentrum Aumatt, Ihren vollen Einsatz leisten!

Ein herzliches Danke für Euren Einsatz!

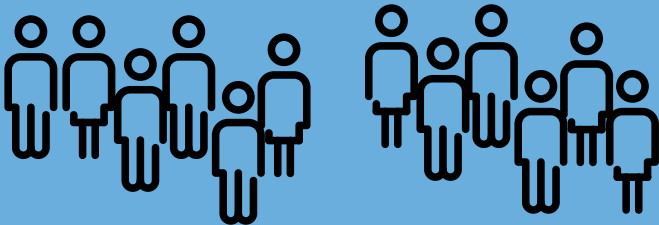
Ronny Kunze
Leiter Küche



Kennzahlen per 31.12.2020*

Mitarbeitende

	Mitarbeitende	davon Lernende	Vollzeitstellen
2020	228	21	165.3
2019	236	21	171.9
2018	218	14	158.7



Bettenbelegung

2020	96.4%
2019	98.1%
2018	99.1%

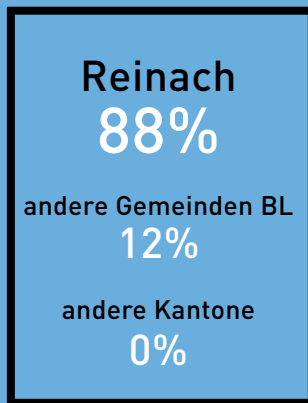


Bewohnerinnen/Bewohner Geschlechterverteilung



2020	68%	32%
2019	75%	25%
2018	74%	26%

Letzter
gesetzlicher
Wohnsitz



Ø-Pflegestufe (0-12)



2020	5.2
2019	5.3
2018	4.9

Ø-Alter

2020	87.1
2019	87.5
2018	86.9

Arbeiten im Seniorenzentrum Aumatt

Wir können uns auf die Erfahrung lang-jähriger Mitarbeitender und engagierter Lernender verlassen – kompetent, herzlich, engagiert.

Lehrabschlüsse

Wir gratulieren unseren Lernenden herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss. Wir sind stolz auf sie.

Patrizia Anzalone, Assistentin Gesundheit und Soziales (AGS)

Drita Bajramoska, Fachfrau Gesundheit (FaGe)

Ilenia Bertolini, Assistentin Gesundheit und Soziales (AGS)

Nicola Buso, Fachmann Gesundheit (FaGe)

Tercan Can, Fachmann Gesundheit (FaGe)

Selina Hauser, Fachfrau Gesundheit (FaGe)

Dilan Koyuncu, Fachfrau Gesundheit (FaGe)

Svenja Krattiger, Fachfrau Gesundheit (FaGe)



Jubiläen

18 Mitarbeitende feierten im Jahr 2020 ihr rundes Dienstjubiläum von zehn bis 30 Jahren. Wir gratulieren allen herzlich zum Jubiläum und danken für ihr langjähriges Engagement im Seniorenzentrum Aumatt.

30 Jahre

Lotte Burckhardt 1

25 Jahre

Peter Jakob 2

Sandy Struss 3

Boguslawa Wichert 4

20 Jahre

Esther Ebner 5

Rosmarie Roth 6

Pascal Schneider 7

Rebekka Schneiter 8

15 Jahre

Karla Gomez 9

10 Jahre

Elisabete Di Salvatore 10

Maria Lobasso 11

Sitsoruban Nallathamby 12

Anita Reichenstein 13

Béatrix Roesch 14

Esther Stutz 15

Luane Sulejmani 16

Dunstan Thevarajah 17

Nanthini Vishnuwardhen 18





Karin Soga

WMS-Praktikum

Seit Sommer 2020 wird die Verwaltung des Seniorenzentrums Aumatt tatkräftig von einer Praktikantin der Wirtschaftsmittelschule (WMS) unterstützt. Das Seniorenzentrum nimmt dadurch seinen Bildungsauftrag neu auch im kaufmännischen Bereich wahr. Neben unserer Investition in die Ausbildung eines jungen Menschen erlebt die Bewohneradministration, in welcher unsere Praktikantin Michelle Schäuuffele hauptsächlich tätig ist, auch eine sichtliche Entlastung.

Frau Schäuuffele absolviert im Rahmen ihrer Ausbildung zur Kauf-frau EFZ «Dienstleistung und Administration» bei uns ihr 4. Ausbildungsjahr. Im einjährigen Betriebspraktikum kann sie ihr zuvor während drei Jahren im Schulunterricht erlangtes Wissen vertiefen und in der Praxis anwenden.

Des Weiteren übernimmt Frau Schäuuffele auch ein paar Aufgaben im Bereich Personal und erhält ebenfalls Einblick in alle übrigen Bereiche der Verwaltung. Sie bringt frischen Wind ins Team und regt uns dazu an, uns mit neuen Ideen auseinanderzusetzen. Als Berufsbildnerin erlebe ich die Begleitung unserer Praktikantin als wunderbare Aufgabe und als grosse Bereicherung.

Karin Soga
Bewohneradministration

Das Praktikum im Seniorenzentrum Aumatt erlebe ich als ausgesprochen lernreich. Der Umgang untereinander ist stets kooperativ und wertschätzend. Die enge Zusammenarbeit im Team mit Frau Soga und Frau Meyer macht den Alltag lebendig und humorvoll.

Auch die Arbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern bereitet mir grosse Freude. So gelangen mir Mitte Januar 2021 zwei wundervolle Spielenachmittage, welche zwar für eine meiner Abschlussarbeiten gedacht waren, mir jedoch viel mehr mit auf den Weg geben konnten.

Die fürsorgliche Art der Mitarbeitenden macht das Seniorenzentrum Aumatt wirklich zu einem harmonischen Arbeitsort.

Michelle Schäuuffele
Lernende Kauffrau



Michelle Schäuuffele

Erfolgsrechnung

Betriebsertrag	2020 in CHF	2019 in CHF	Veränderung in CHF	Veränderung in %
Pensions- und Pflegekosten	18'568'692	18'708'303	-139'611	-0.7
Leistungen an Personal und Dritte	168'342	298'570	-130'228	-43.6
Mieterträge	67'131	78'488	-11'357	-14.5
Erträge aus Nebenleistungen	61'947	54'120	7'827	14.5
Total Betrieblicher Ertrag	18'866'112	19'139'481	-273'369	-1.4
Betriebsaufwand				
Personalaufwand	-15'000'251	-15'017'911	-17'660	-0.1
Sachaufwand	-2'902'925	-2'821'470	81'455	2.9
Total Betriebsaufwand	-17'903'176	-17'839'381	63'795	0.4
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-822'812	-1'103'222	-280'410	-25.4
Betriebsergebnis	140'124	196'878	-56'754	-28.8
Finanzaufwand und -ertrag	-3'427	-12'627	-9'200	-72.9
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	7'503	0	7'503	100
Betriebsfremder Aufwand und Ertrag	-145'341	-145'341	0	0
Jahresergebnis	-1'141	38'911	-40'051	-102.9

► **Detaillierte Erfolgsrechnung:** www.sz-aumatt.ch/Jahresbericht2020

Bilanz

Aktiven	2020 in CHF	2019 in CHF	Veränderung in CHF	Veränderung in %
Flüssige Mittel	5'142'199	4'570'629	571'570	12.5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'747'079	1'766'540	-19'461	-1.1
Übrige kurzfristige Forderungen	971	1'374	-403	-29.3
Vorräte	90'000	57'000	33'000	57.9
Aktive Rechnungsabgrenzungen	126'125	101'170	24'955	24.7
Sachanlagen	4'377'450	5'096'205	-718'755	-14.1
Total Aktiven	11'483'824	11'592'918	-109'094	-0.9
Passiven				
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1'773'008	811'669	961'339	118.4
Langfristige Verbindlichkeiten	1'796'802	2'745'000	-948'198	-34.5
Passive Rechnungsabgrenzungen	107'175	278'492	-171'317	-61.5
Rückstellungen	1'836'623	1'963'900	-127'277	-6.5
Eigenkapital				
Stiftungskapital	488'170	449'259	38'911	8.7
Reserven und Fonds	5'483'187	5'305'687	177'500	3.3
Jahresergebnis	-1'141	38'911	-40'052	-102.9
Total Passiven	11'483'824	11'592'918	-109'094	-0.9

► **Detaillierte Bilanz:** www.sz-aumatt.ch/Jahresbericht2020

Spenden und Legate

Mit Überraschungen finanziert aus Spenden und Legaten bringen wir zusätzliche Abwechslung in den Alltag unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Herzlichen Dank!

Im Jahr 2020 durften wir Spenden und Legate in der Höhe von CHF 25'002.85 entgegennehmen.

Herzlichen Dank an alle Spenderinnen und Spender für ihr Wohlwollen und ihre grosszügige Unterstützung.

Spenden und Legate ermöglichen uns, gewisse Extras wie Ausflüge oder spezielle Anschaffungen für die Aktivierung für unsere Bewohnerinnen und Bewohner und für die Mitarbeitenden zu finanzieren. Solche Extras sind sehr beliebt. Sie bereichern den Alltag und bleiben lange in guter Erinnerung.

Organisation

Stiftungsrat

Lilly Senn-Weiss, Präsidentin

Ingrid Pfeiffer-Meyer, Vizepräsidentin

Dieter Bäni

Thomas Leimgruber

Bianca Maag-Streit

Daniel van Bürck

Marc Wey

Dr. Béatrix von Sury d'Aspremont

Dr. med. Darko Stanojevic

Geschäftsleitung

Salvatore Pranzo, Geschäftsführer

Peter Jakob, Leiter Gastronomie

Edith Krähemann, Leiterin Verwaltung und Personal

Anita Reichenstein, Leiterin Aktivierung

Marita Ziegler, Leiterin Pflege und Betreuung

erweiterte Geschäftsleitung

Urs Feigenwinter, Leiter Technischer Dienst

Mattia Nuzzo, Leiterin Hausdienst

Revisionsgesellschaft

Martin Treuhand AG, 4132 Muttenz

Impressum

Gestaltung typod AG, Reinach BL

Fotografie Lisa Bahr, Reinach BL und eigene Bilder

Druck WBZ, Reinach BL

Seniorenzentrum Aumatt

Aumattstrasse 79 T 061 717 15 15 sz-aumatt.ch

4153 Reinach BL F 061 717 15 00 info@sz-aumatt.ch